

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gehaltene Zeile, oder  
deren Raum mit 1/2 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 51.

Donnerstag, den 1. März.

1860.

### Tagesgeschichte.

**Chemnitz, 24. Februar. (Ch. L.)** Da über einen hier vor-  
gekommenen Vorfall falsche Nachrichten sich verbreiten könnten, so  
berichten wir darüber mit dem Bemerkten, daß uns sorgfältige Er-  
kundigung bei der Behörde zur Seite steht, Folgendes: Gestern,  
den 23. d. M., Nachmittags, stellte der hinterlassene Pflegevater  
eines am 22. d. M. Nachmittags halb 5 Uhr beerdigten jungen  
Menschen bei der competenten Behörde den Antrag auf Ausgra-  
bung seines Pflegesohnes, welcher früher an Starrkrämpfen gelitten  
und bei der Beerdigung sehr roth ausgesehen habe, weshalb ihn,  
den Pflegevater, eine unerträgliche Angst peinige, indem er glaube,  
sein Pflegesohn sei scheinodt begraben. Es wurde sofort darauf  
nach vernommenem Gutachten des k. Bezirksarztes die Ausgrabung  
und Untersuchung der Leiche angeordnet und vorgenommen, die  
Leiche auch in das Leichenhaus während der vergangenen Nacht ge-  
bracht und heute Morgen die abermalige Untersuchung bewerkstelligt.  
Darauf haben fünf Aerzte, darunter der k. Bezirksarzt, der zweite  
Polizeiarzt und der Oberarzt am hiesigen Stadtfrankenhaus, ihr  
Gutachten dahin abgegeben, daß der gedachte junge Mensch, als er  
begraben worden ist, nicht scheinodt, sondern wirklich todt gewesen  
sei, weshalb sich auch der Pflegevater für völlig befriedigt erklärt  
hat und die Wiederbegrabung angeordnet worden ist.

**Reichenbach i. V., 25. Februar. (R. B.)** Vor einigen Ta-  
gen hat sich der vormalige Stadtsteuereinnahmer Bx. von hier  
unter Umständen entfernt, welche dessen freiwillige Rückkehr für sehr  
zweifelhaft erscheinen lassen. Derselbe hatte infolge einer Revision  
vor einigen Wochen sein Amt aufgegeben. Ob Nachtheil für un-  
sere Stadtkasse aus dessen Amtsverwaltung erwächst, ist noch nicht  
zu übersehen. Indessen befindet sich die Caution (500 Thlr.) im  
Depositum des Stadtrathes. Auf dieses Thatsächliche dürften daher  
die übertriebenen Gerüchte zurückzuführen sein, welche durch die  
abermahlige unangenehme Erfahrung in der Bürgerschaft erzeugt  
worden ist.

**Berlin.** Dem Prinz-Regenten ist kürzlich aus St. Petersburg  
ein interessantes Geschenk zugegangen: die fast lebensgroße Photo-  
graphie des berühmten Fischerkessen-Hauptlings Schamyl (Brustbild),  
angefertigt in dem dortigen photographischen Institute von Denier  
und Comp. Das Bild stellt den gefangenen Helden in der pelz-  
verbrämten Uniform seines Stammes dar; auf beiden Seiten der  
Brust die bekannten Patronen-Kapseln, auf dem Kopfe eine Art  
hoher Pelzmütze. Ein langer dunkler Bart wallt vom Gesichte  
auf die Brust hinab und markirt die ernsten und resignirten, jeden-  
falls bedeutenden Züge des etwa 60jährigen Mannes. Die Photo-  
graphie trägt die eigenhändige Namensunterschrift Schamyl's in  
anscheinend türkischen Lettern.

Aus Koblenz vom 25. Febr. wird der Kölnischen Zeitung be-  
richtet: „Mit Entsetzen spricht man heute Morgen hier in der ganzen  
Stadt von einem Raubmorde, der in der gestrigen Nacht in einem  
Wirthshause in der Stadt Ehrenbreitstein verübt worden, und der  
um so mehr Aufsehen erregt, als dieses Haus gerade in der Haupt-  
straße, nicht weit von der Rheinbrücke, gelegen ist. Der Eigen-  
thümer des Hauses, Gastwirth und Fuhrunternehmer Meder, ein  
begüterter Mann, wurde nämlich in der Nacht, während er mit  
seiner Frau im Bette schlief, durch zwei Kerle mit seiner eigenen  
Axt durch einen Schlag auf den Kopf getödtet, indem gleichzeitig  
seine Frau an Händen und Füßen gebunden und ihr der Mund  
mit einem Knebel zugestopft ward. Die Kerle sollen nach einigen  
Aussagen sich durch die Küche in das Haus eingeschlichen, nach  
andern aber schon früher dort eingetroffen sein und daselbst logirt  
haben. Nachdem sie Geld und Werthsachen, die sie in der Eile  
finden konnten, mitgenommen, entfernten sie sich ungehindert. Die

Frau aber kroch dann auf dem Leibe nach dem Bette ihres Kindes,  
welches ihr den Knebel aus dem Munde nahm, worauf sie erst  
Hülfe rufen konnte. Die Untersuchung ist in vollem Betriebe.“

**Baden.** Die Kommissionen beider Kammern haben erklärt,  
daß der ganze Inhalt des mit Rom geschlossenen Vertrages, (Kon-  
vention, Konkordat) der ständischen Zustimmung bedürfe. Sie  
sprechen somit den Kammern das Recht zu, das Konkordat zu ver-  
werfen. Und das wird hoffentlich geschehen.

In Gmünd (Württemberg) kam in voriger Woche der traurige  
Fall vor, daß ein Metzgermeister einer Dienstmagd die Hand total  
abhiel; letztere beging die Unvorsichtigkeit, das betreffende Fleisch-  
stück anzutasten, während der Metzger seinen Hieb nicht mehr hin-  
dern konnte.

**Schlawa (Pommern), 15. Februar.** Man kam vor einigen  
Tagen durch Zufall mehreren Falschmünzern auf die Spur. Es  
sind dies fünf Husaren, größtentheils Unteroffiziere der dort in  
Garnison liegenden Schwadron. Sie beschäftigten sich schon seit  
geraumer Zeit damit, falsche Thaler, Achtgroschen- und Viergroschen-  
stücke zu machen, die den ächten täuschend ähnlich sind, nur fehlte  
bei den Thalerstücken die Handschrift. Alle fünf Husaren wurden  
nach der Entdeckung sofort verhaftet.

Aus Göppingen vom 22. Februar wird dem Schwäbischen  
Merkur mitgetheilt, daß in voriger Woche von Seiten eines Frank-  
furter Lieferanten bei den Göppinger Schuhmachern angefragt  
wurde, ob sie im Stande wären, in der nächsten Zeit für das  
französische Militär 5000 Paar Schuhe per Monat zu fertigen  
(gegen eine Bezahlung von 4 Fl. 30 Kr. per Paar). Die mit-  
geschickten Musterstücke werden von einem kundigen Meister als  
äußerst zweckmäßig zu größern Märschen geschildert, es werden zu  
denselben lederne Samaschen getragen.“

**Mailand, 24. Februar.** Der König hat eine Deputation  
des mailändischen Klerus empfangen und derselben seine Zufrieden-  
heit über die Bestimmung der Geistlichkeit zu erkennen gegeben. Der  
König fügte hinzu, in dem Augenblick, wo die Parteien den Streit  
um die weltliche Macht des Papstes zur Beunruhigung der Ge-  
wissen benutzten, nehme er mit Freuden solche Aeußerungen des  
mailändischen Klerus entgegen, die mit den seinigen übereinstimmen  
und den wichtigen Grundsatz anerkennen, daß die geistliche Autorität  
sich nicht in die weltlichen Angelegenheiten zu mischen habe.

— Die von dem Klerus von Mailand an den König von  
Sardinien gerichtete Adresse lautet folgendermaßen:

Von der glücklichsten Freude über die glückliche Vereinigung  
der Lombardei an Sw. Maj. ruhmvoller Krone, reihen wir uns mit  
innigem Wohlgefallen um die Fahne des Statuts in der festen Zuver-  
sicht, daß unter dem Schutze der neuen politischen Institutionen die  
katholische Religion, dieser unvergängliche Ruhm Italiens, die feste  
Stütze des vergrößerten Königreichs sein wird. Eben aus diesem  
Grunde und in loyaler und unwandelbarer Zustimmung wünschen  
wir die Sache der Religion derjenigen der Nation zu vergesellschaften,  
damit durch unsere, jedem zeitlichen Interesse fremde Mission die  
moralische Würde eines großen Volks gehoben werde, das sich als  
solches wiederhergestellt hat, um die glorreichen Traditionen unserer  
Kirche des heiligen Ambrosius stark und unbefleckt zu bewahren.

**Paris, 25. Februar.** Die Verhandlungen mit dem heiligen  
Stuhle sind im Zuge. Man hofft auf einen glücklichen Ausgang.  
Ruslands angebliche energische Vorstellungen durch seinen Gesandten  
in Turin, Herrn von Stadelberg, sollen auch hier zu denken ge-  
geben haben. Man glaubt, er würde beim wirklichen Erscheinen  
des vielbesprochenen Manifestes seine Pässe gefordert haben. Pie-  
mont, meint man, könne sich mit Parma und einem Stück von  
Modena auch schon begnügen. Die in der „Indep.“ und der  
„Daily News“ vor ein paar Tagen veröffentlichten Reformvor-